

Wenn dem Biker zu wohl wird, geht er ins Gelände

Alle sagen, für eine Fahrt abseits der asphaltierten Straßen ist eine gute Ausrüstung Pflicht. Aber was bitte hat Motorradfahren mit Pflicht zu tun? Wer auf eine alte Honda, eine Waxcotton-Jacke und Jeans setzt, kann niemals falsch liegen.

JAN ROSENOW



Bilder: Jan Rosnow

Ein Netz an Wirtschaftswegen durchzieht die Wälder der Vogesen, und viele sind legal befahrbar.

War es Langeweile? Nein, das ist der falsche Ausdruck für das Gefühl, das mich nach mittlerweile 25 Jahren auf dem Motorrad beschlichen hatte. Aber irgendwie wusste ich, dass es an der Zeit war, etwas neues auszuprobieren. Kommen Sie mir jetzt nicht mit Midlife-Crisis, damit hat das rein gar nichts zu tun!

Lange Reisen in fremde Länder fallen familienbedingt aus, also galt es, das Neue im Bekannten zu suchen. Und wenn der Asphalt im Umkreis von 300 Kilometern abgegrast ist, dann ist es vielleicht eine gute Idee, die Motorrad-Spielwiese zu erweitern und das Straßennetz zu verlassen.

Auf einem umzäunten Enduropark Kreise zu drehen, kam aber nicht in

Frage. Die perfekte Inspiration liefern vielmehr die Reiseberichte einiger Bekannter aus der Motorradjournalisten- und -bloggerszene, die sich aufgemacht hatten, um zwischen Genf und der Mittelmeerküste möglichst viele Kilometer auf unbefestigten Straßen zu fahren. Und davon gibt es offensichtlich noch viel mehr, als man denkt: alte militärische Versor-

gungswege, Pfade zwischen einsamen Weilern und Höfen und den einen oder andere Pass. Was die Kollegen an Bildern und Erlebnissen mitgebracht hatten, das machte einen tiefen Eindruck auf mich: Auch ohne die Fähigkeiten eines Endurocracks und selbst mit schweren Reiseenduros kommt man auf unbefestigten Wegen ziemlich weit – und kann dabei dem Trubel auf den bekannten Motorradstrecken aus dem Weg gehen. Das wollte ich auch.

Es reichte zwar am Ende nicht ganz für die Seealpen, trotzdem bin ich aufgebrochen – auf meine erste Reise abseits des Asphalts (zumindest teilweise). Für diesen ersten Versuch entschied ich mich, eine organisierte Motorradreise zu buchen, was sich als Volltreffer herausstellte. Selbst hätte ich es unmöglich geschafft, mitten in Mitteleuropa solche (Ab-)



Basisstation war am Hotel Obersolberg hoch über dem Munstertal.

Wege zu finden. Zu Alexander Mé-tayer, dem Patron der Firma Road-booktouren.de, hatte ich sofort Vertrauen. Ein cooler Typ – ich war mir sicher, der wird auch eine coole Reise

organisieren. Im Angebot hatte er ein verlängertes Wochenende in den Vogesen, das sich ganz gut mit dem familiären Zeitplan in Einklang bringen ließ.

Like

Join the »bike und business«-Community

PREIS DER FACHMEDIUM DES JAHRES 2014
Kategorie: Bestes Social-Media-Einsatz
DEUTSCHE FACHPRESSE

»bike und business« nutzt online wie mobil die schnellsten Kommunikationswege.

Begleiten Sie uns und werden Sie Teil der großen »bike und business«-Community!

www.twitter.com/VBM_SMaderner
www.youtube.com/bikeundbusiness
www.facebook.com/bikeundbusiness
www.bikeundbusiness.de



In der Weinbergen am Übergang zur Rheinebene fand sich ebenfalls manch steinig-schöner Weg.



„Straßenschäden“ – die Untertreibung des Tages. Doch auch das ist eine öffentliche Straße.



Roadbook-touren.de

Gelände-profi:

Alexander Métayer bietet mit seiner Firma Roadbook-touren.de Enduro-reisen nach Frankreich, Spanien und Italien sowie eine Pässe-tour in den Alpen an. Kennzeichnend ist die selbstständige Navigation per Papier-Roadbook, die den Teilnehmern die Freiheit lässt, ihr eigenes Tempo zu fahren. Das in langwieriger Arbeit ausgetüftelte Roadbook stimmt auch auf den kleinsten Waldwegen metergenau. Neben den eigenen Touren führt Alexander Métayer auf Anfrage auch exklusive Events für Händler durch.

Mein Reisegefährte stand von Anfang an fest: Schließlich lagen bei meinem Bruder seit Jahren die Fragmente einer Yamaha XT 600 im Keller, und er suchte nur nach einem motivierenden Anlass, diese endlich zu einem Motorrad zusammenzufügen. Ich selbst schaffte mir kurz und schmerzlos eine fast 20 Jahre alte Honda SLR 650 an. Zwar ist die brave City-Enduro nicht das Idealbild einer drahtigen Bergziege, sie besticht aber mit der Gutmütigkeit eines Maultiers – eine Charaktereigenschaft, die einem Schotternovizen durchaus entgegenkommt.

Der Fuhrpark kostete weniger als eine halbe GS

Pünktlich zum Reisebeginn kurz vor Pfingsten war alles bereit: Mein Bruder hatte nicht nur die Komplettrestaurierung seiner XT abgeschlossen, sondern auch noch einen Motorrad-Transportanhänger improvisiert, der uns die Anreise erleichtern sollte. Zugfahrzeug (Honda Jazz), der Anhänger aus den Überresten eines DDR-Produkts sowie die beiden Enduros repräsentierten zusammen ungefähr den halben Wert einer BMW R 1200 GS – genau so sollte es sein.

Am Freitag vor Pfingsten traf sich die Gruppe am kultigen Hotel Ober-

PRAXISTEST: MODEKA GLASGOW

Heute gibt es bekanntlich für jedes Motorradsegment die passende Bekleidung: Für Endurotouren bieten sich umfangreich ausgestattete Textilkombis an, die sich durch herausnehmbare Futter und viele Belüftungsöffnungen an jedes Wetter anpassen lassen. Als Farbe hat sich bei den meisten Anbietern ein helles Grau oder Beige durchgesetzt.

Doch wenn man schon mit einem altmodischen Motorrad an den Start geht, dann muss die Bekleidung dazu passen. Also entschied ich mich für eine Waxcotton-Jacke nach englischem Muster, die Modeka Glasgow. Das Modell versteckt unter seiner klassischen Optik moderne Merkmale: Der Oberstoff ist ein Mischgewebe aus Baumwolle und Polyamid, und trotz der wasserabweisenden Wachsschicht besitzt die Jacke noch eine herausnehmbare Membran sowie ein Thermofutter, das aber zu Hause blieb. Das Konzept passt perfekt zu einer Endurotour bei wechselhaftem Wetter: Kurze Regenschauer ließen sich auch ohne Membran-Inlay trocken überstehen – und wenn es wieder warm wurde, dann schützt der atmungsaktive Oberstoff samt Belüftungsöffnungen vor Schwitzattacken. Regnet es sich ein, holt man schnell die zusammengefaltete Membranjacke aus dem Tankrucksack. Vier wasserdichte Außentaschen halten Handy, Geldbeutel und Zigaretten trocken. Die umfangreiche Ausstattung (z. B. Sas-Tec-Protektoren), gute Passform und ordentliche Verarbeitung haben der Modeka Glasgow übrigens den Testsieg bei der Zeitschrift „Motorrad“ beschert. Die Jacke ist in Größen von XS bis 5XL zu haben und kostet 259,90 Euro. Farbe: natürlich Schwarz.



Bild: Tobias Rosenow

Die Waxcotton-Jacke Modeka Glasgow erwies sich in den Vogesen als perfekte Wahl.

 www.modeka.de

solberg nahe Munster in den Vogesen. Am Start stand eine bunte Mischung aus modernsten Fulldressern (KTM Adventure, BMW R 1200 GS, Yamaha Super Tenere), einigen Mittelgewichtigen (BMW F 800 GS) sowie leichter Profifare (KTM, Suzuki DR). Und wir.

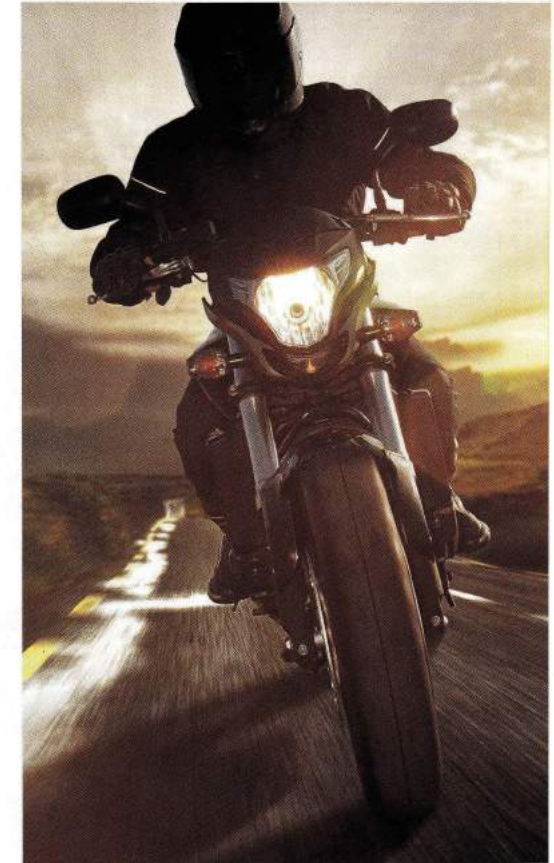
Meterlange Papierstreifen statt GPS-Navigation

Die Navigation sollte, dem Namen des Anbieters entsprechend, über ein Roadbook erfolgen, was wider Erwarten wenig Schwierigkeiten verursachte. „Bei Kilometer 22,35 rechts abbiegen, nach dem Brunnen links, dann offroad.“ So oder ähnlich lauteten die Anweisungen auf dem meterlangen Papierstreifen. Und schon nach wenigen Kilometern Straße waren wir mitten im Wald, allein mit uns, zwei älteren Japanerinnen und jeder Menge Schotter, loser Erde, Wurzeln und bröckeligen Asphaltresten. Schnell merkte ich: Mit ruhiger Hand geführt, lassen sich solche Wege auch mit einer SLR meistern. Solange ein Weg erkennbar ist, also ein einigermaßen ebener Untergrund ohne extreme Steigungen und Gefälle, dann kommt man auch durch.

Kilometer um Kilometer führten uns die Pfade tiefer in verwunschene Wälder, auf einsame Höhen oder zu abgelegenen Gehöften, durch die die Straße oft mitten hindurchging. Nie hätte ich gedacht, dass man in diesem so gut erschlossenen Mittelgebirge noch solche Strecken fahren kann. Wo diese genau liegen, bleibt das Geheimnis von Alexander Métayer, der die Roadbooks nach den Etappen wieder einsammelte – sein gutes Recht, denn diese Geländekennntnis ist sein Kapital.

An drei Fahrtagen kamen so rund 500 Kilometer zusammen, und davon vielleicht 100 abseits des Asphalts – klingt wenig, aber es war ebenso anstrengend wie erfüllend. Und weil auch die Straßenetappen in den Vogesen einen Riesenspaß machten, bleibt die Erinnerung an eine perfekte Motorradreise.

 www.roadbooktouren.de



Auch auf zwei Rädern
mit uns sicher unterwegs

Kanzlei Voigt
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Ruhrallee 9 · 44139 Dortmund
Tel.: (0231) 60 00 82 20
Fax: (0231) 60 00 82 33
E-Mail: zentrale@kanzlei-voigt.de



www.kanzlei-voigt.de
Hotline: (0800) 188 57 67